

Wagner neu interpretiert

Migma-Performance-Tage im Richard-Wagner-Museum

Die Migma-Performance-Tage bringen ungewohnte Klänge in das Richard-Wagner-Museum. Eine lustvolle, lockende, aber auch gewagte Sache.

Überraschend, was sich nach dem vorgefeierten Geheze durch die graue Stadt auf der Tribschener Halbinsel auftut: grüne Wiese, Bäume in feurigen Herbstfarben, blau der See, tief die Ruhe, weiss das herrschaftliche Patrizierhaus oben auf dem Hügel. Hier wohnte ab 1866 Richard Wagner. Er wollte ungestört arbeiten und mit Cosima – seiner späteren Frau, die damals noch mit Hans von Bülow verheiratet war – zusammen sein. Sechs Jahre lebten sie dort. Später, 1932, kaufte die Stadt das Haus und richtete darin das Richard-Wagner-Museum ein.

Geprägte Räume

In den hohen Räumen mit Parkettböden und Stuckdecken, gefüllt mit schweren Möbeln und Vitrinen, sind Wagner und sein Werk präsent: durch wertvolle Handschriften, Originalpartituren, Gemälde und Erinnerungsstücke. Hier sollen Performances stattfinden, die oft direkt, laut und provozierend sind? «Ja, dieses Spannungsfeld interessiert uns», antwortet der Luzerner Ausstellungsgestalter Beat Stalder. Er ist gemeinsam mit Judith Huber für die künstlerische Leitung der Performance-Tage verantwortlich. «Es ist aber nicht nur der Gegensatz, der uns reizt. Für mich hat Performance viel mit Ruhe und Zeit zu tun, beides ist hier im Museum spürbar», ergänzt Judith Huber.

Mit dem Raum spielen

Zum dritten Mal organisieren sie das Kunstevent ohne festen «Austragungsort». «Der Raumwechsel ist Konzept. Bis anhin haben wir in leeren Räumen, in der Galerie o.T und im Kunstpanorama veranstaltet. Heuer wollen wir die geprägten Räume im und ums Wagner-Museum bespielen», erklärt Stalder. Nicht etwas heikel an diesem «erhabenen» Ort?



Katja Fleischer (rechts), «Hausherrin» im Richard-Wagner-Museum, bietet den Migma-Performance-Tagen, organisiert von Beat Stalder und Judith Huber, Gastrecht.

Bild Fabienne Arnet

PROGRAMM

Freitag, 21. November, ab 19.00

19.00: Maya Prachoinig, Schwyz:

Eröffnung Rauminstallation «kunst isst alles» (...und wird und wird nicht satt). Während beiden Tagen geöffnet.

ca. 20.00: Pat Treyer, Luzern:

Cosima kost Richardo, Performance mit sieben Frauen

anschl.: Kathrin Borer, Basel/Luzern
Performance

Auftakt Klanginstallation:

Andres Bosshard, Zürich
Klanginstallation

Jennifer Davison, Luzern
Sopranstimme

Barbetrieb bis 0.00

Samstag, 22. November, ab 19.00

Andres Bosshard, Zürich
Klanginstallation I, im und ums Haus

20.00: Judith Röthlisberger, Luzern
Performance

anschl.: Walter Siegfried, München
Situative Gesänge

Alexander Obretenov, Sofia, Luzern
Die Geschichte vom Faultiermann

Andres Bosshard, Zürich
Klanginstallation II, im und ums Haus

Barbetrieb bis 1.00

VV: zusammenstoss@bluewin.ch,
Infos: www.migma.ch

«Nein», ist die Künstlerin Judith Huber überzeugt, «denn es gibt klare Richtlinien, was wo möglich ist, und zudem organisieren wir die Performance-Tage gemeinsam mit Katja Fleischer, der Museumsleiterin.» Diese sieht in der unüblichen Nutzung ihres Hauses eine grosse Chance: «Leute, die sonst das Wagner-Museum nicht besuchen, werden angesprochen, und eventuell können sich auch Liebhaber der klassischen Musik für die Performances begeistern.»

Inspiziert von Klängen

Einige der Inszenierungen der Kunstschaffenden haben mit Tönen und Geräuschen zu tun. Wie die Klanginstallation des Zürcher Künstlers Andres Bosshard mit Live-Einsätzen der Luzerner Sängerin Jennifer Davison auf dem Vorplatz. Auch Walter Siegfried aus München arbeitet mit Klängen und lädt zu einem Spaziergang mit Gesang. «Alle Künstler haben sich mit dem Haus und dessen Geschichte auseinander gesetzt», erläutert Huber die Vorarbeiten. Die Luzerner

Künstlerin Pat Treyer beschäftigt sich beispielsweise in ihrer Performance «Cosima kost Richard» mit Cosima Wagner.

Aus dem Moment entstehen

Judith Huber und Beat Stalder haben die unterschiedlichen Arbeiten für die zwei Abende dramaturgisch je zu einem Ganzen zusammengefügt. «Stimmungs-choreografie könnte man es nennen», sinniert Huber, und Stalder ergänzt: «Wir haben geplant, was planbar war. Inhaltlich lassen wir uns gerne überraschen.» Denn auch die beiden wissen nicht im Detail, wie die einzelnen Arbeiten aussehen und klingen werden. Performances, interaktive gestisch-theatralische Aktionen von Kunstschaffenden, entwickeln sich nämlich vor allem im Moment der Darbietung. Überraschend wird es demnach für alle!

Barbara Studer

Freitag, 21., Samstag, 22. November, je ab 19.00
Richard-Wagner-Museum, Richard-Wagner-Weg 27, Luzern

Schöppingen: Stipendiausschreibung Die Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, im westlichen Münsterland nahe der niederländischen Grenze gelegen, schreibt auch für das kommende Jahr wieder bis zu zwölf Stipendien im Bereich der bildenden Kunst aus. Die maximale Stipendiodauer in Schöppingen beträgt bis zu sechs Monaten. Es werden Euro 1025 per Monat ausgezahlt. Die Stipendien sind als Aufenthaltsstipendien konzipiert, so dass Residenzpflicht besteht. Die Ausschreibung ist international offen, eine Altersbegrenzung besteht nicht. Einsendeschluss ist der 15.1.2004. Mehr Infos unter Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen oder unter www.stiftung-kuenstlerdorf.de

Messen/Biennalen

Istanbul: 8. Biennale «Die Türken kommen» titelt die Kunstzeitung vom September. Fast ein Fünftel der für die Dokumenta in Kassel auserwählten KünstlerInnen kamen aus der Türkei und auch die Biennalen in Istanbul können sich regelmässig grosser Aufmerksamkeit erfreuen. Die diesjährige wird von Dan Cameron kuratiert, der seit 1995 Senior Kurator am Museum für zeitgenössische Kunst in New York ist. Der scheinbare Gegensatz zwischen Poesie und Gerechtigkeit dient als Leitfaden durch die Mammutshow, der Blick nach innen oder auf die äussere Wirklichkeit wird fokussiert. Aus 42 Ländern treten

wichtigstes Schweizer Festival im Bereich Film, Video und neue Medien, in Basel statt. Die diesjährige Veranstaltung steht unter dem Motto [ready made custom made] und nimmt damit aktuelle Phänomene der Kultur- und Medienökonomie unter die Lupe. Die für den Wettbewerb eingereichten Arbeiten wurden unter den Stichworten imagination, processing und transposition nominiert und von einer internationalen Jury prämiert. Während des Festivals werden die besten Arbeiten im Internationalen Forum und in der Werkschau Schweiz präsentiert. Übergreifend wird neu ab diesem Jahr der Swiss Award vergeben. Als kleine Schwester der VIPER Basel Competition 2003 wurde – nach erfolgreichem Start in 2002 – erneut der Wettbewerb young digital freestyle ausgeschrieben. Mehr Infos unter Tel: +41.61.283 27 00, information@viper.ch oder www.viper.ch. 21.-25.11.

Luzern: migma Performancetage Die migma Performancetage finden dieses Jahr im und ums Richard Wagner Museum Luzern statt. Im ehemaligen Patrizierhaus auf der weltbekannten Halbinsel Tribtschen sind wertvolle Handschriften, Originalpartituren, Gemälde, Erinnerungsstücke und eine Instrumentensammlung aufbewahrt und ausgestellt. An diese historische Stätte laden wir KünstlerInnen ein, sich mit Ort und Kontext auseinanderzusetzen. Eingeladen sind für Performances und Installationen: PAT TREYER, KATRIN BORER, JUDITH RÖTHLISBERGER, WALTER SIEGFRIED, ALEXANDER OBRETE NOV, MAYA PRACHOINIG,



Herr mit Stelen, Foto Walter Siegfried

ANDREAS BOSSHARD. 21./22.11., Infos unter www.migma.ch.